

Ist das Geschichte oder kann das weg?

Das Archiv Aktiv sammelt Materialien der Gewaltfreien Bewegungen in all ihrer Vielfalt. Auch Nachlässe von Menschen, die aktiv die Gewaltfreie Bewegung gestaltet haben, finden sich im Archiv und ergänzen damit die Bestände der einzelnen Kampagnen sinnvoll.

Die Gewaltfreien Bewegungen haben unzweifelhaft einen wichtigen Anteil an positiven Veränderungen in der Gesellschaft. Ob Friedensbewegung, Anti-Atom-Widerstand oder die Klimagerechtigkeitsbewegung – immer sind wichtige gesellschaftliche Debatten ausgelöst worden, deren Erfolg nicht nur in der Erfüllung der Forderung zu messen sind, sondern auch in den Veränderungen des gesellschaftlichen Diskurses. Auch wenn wir derzeit eine Gegen-Entwicklung beobachten, hat sich das Verhältnis der Gesellschaft zu Militär, Naturzerstörung und Gewalt seit den 50er Jahren stark verändert. Wie immer bei gesellschaftlichen Veränderungen ist es kaum möglich, direkte Ursache-Wirkungsmechanismen plausibel festzustellen. Bei der Untersuchung der mannigfaltigen Einflüsse wird aber am Beitrag der Gewaltfreien Bewegungen kein Weg vorbei führen.

Der Umgang zwischen den Menschen und in der Gesellschaft hat sich im Laufe der Jahrzehnte verändert. Gewaltfreiheit und Toleranz gegenüber anderen Lebenswürfen hat sich zwischen den 50er und den 90er Jahren spürbar verändert. Erst im letzten Jahrzehnt dreht sich die Stimmung wieder dramatisch. Daher wäre eine fundierte Analyse wünschenswert, wie Bewegungen nicht nur politische Forderungen durchsetzen, sondern auch gesellschaftliche Stimmungen verändern können; und wie es kommt, dass sich dies so schnell wieder drehen kann. Die Geschichte der Gewaltfreien Bewegung bildet aber auch sehr gut ab, was in der Zivilgesellschaft zu unterschiedlichen Zeiten als relevant betrachtet wurde.

Dazu beigetragen haben seit den 70er Jahren auch die Föderation Gewaltfreier Aktionsgruppen und die Graswurzelwerkstätten. Die Hamburger Graswurzelwerkstatt stand 1986 vor dem Problem, dass ihr kleines Büro in der Werkstatt 3 aus allen Nähten platzte, also musste „ausgemistet“ werden. Viele der vollen Ordner wurden nicht mehr für die tägliche Arbeit gebraucht. Sie wegzuerwerfen war keine Option, steckte doch in diesen Ordnern die Geschichte der bisherigen Aktivitäten. Die Ordner an das Staatsarchiv abzugeben ist für Anarchisten keine gute Option. So kam es zur Gründung des Archiv Aktiv e.V. und der Bestand der Graswurzel-Werkstatt Hamburg ist unser Ursprungsbestand.

Von Anfang an wurde das Archiv als ein „Archiv der Gewaltfreien Bewegung“ verstanden. Die Voraussetzungen dafür waren gut. Die Gründer*innen und das Archivteam waren selber aktiv in Gewaltfreien Bewegungen unterwegs. Es gab also immer einen engen Kontakt zu verschiedenen Gruppen. So konnte im Laufe der Zeit die Gewaltfreie Bewegung breit abgebildet werden.

Als Sammelgebiet für das Archiv Aktiv wurde schon sehr früh definiert: Dokumente der Gewaltfreien Bewegung in Deutschland seit 1945. Später kamen auch Plakate dazu und seit 2007 auch andere Archivalien wie Transparente und Schilder, Fotos, Videos etc., so dass es nun also Archivalien der Gewaltfreien Bewegung in Deutschland seit 1945 heißen muss.

Die Beschränkung auf Deutschland bedeutet nicht, dass wir nicht auch ausländische Zeitschriften oder Unterlagen von Gruppen aus dem Ausland archivieren. Diese aber nur insoweit, als sie Kontakte und Aktivitäten deutscher Aktionsgruppen widerspiegeln. Die Beschränkung auf die deutsche Gewaltfreie Bewegung ist für uns notwendig, um das Sammelgebiet auch bewältigen zu können. Das gilt auch für die zeitliche Beschränkung (seit 1945). Unterlagen aus der Zeit vor 1945

zu akquirieren, ist sehr aufwändig und hätte die räumlichen und personellen Kapazitäten des Archivs gesprengt.

Unter Gewaltfreier Bewegung fassen wir vor allem Aktivitäten, die sich Mitteln der Gewaltfreien Aktion und des Zivilen Ungehorsams bedienen. Wir wollen damit die Bedeutung von legalen Protestformen keineswegs kleinreden. Natürlich braucht es strategisch ein gutes Zusammenspiel von Protest und weitergehender Gewaltfreier Aktion. Wir wissen aber auch, dass Protest in vielen Archiven gesammelt wird – und dort gut aufgehoben ist, sowohl archivfachlich als auch hinsichtlich der jeweiligen Sammelgebiete. Protest als Versuch, politisch etwas positiv zu verändern, ist so unglaublich vielfältig und umfangreich, dass hier jeweils Schwerpunktsetzung notwendig sind, um die Materie für das jeweilige Archiv bewältigbar zu halten. Unser Fokus liegt daher dezidiert auf dem Teil der Gewaltfreien Bewegungen, der über den Protest hinaus geht.

Oft werden wir gefragt, wie wir Gewaltfreiheit definieren und wo wir die Grenzen ziehen. Es eine ganze Reihe von Definitionen und Herleitungen von Gewaltfreiheit. Natürlich haben die Mitarbeiter*innen des Archivs eine Position zu der Frage, was Gewaltfreiheit ausmacht und was nicht mehr als Gewaltfreiheit betrachtet wird. Als Archiv steht es uns nicht zu, die eine Definition herauszuheben. Unsere Aufgabe besteht darin, Gewaltfreie Bewegungen abzubilden – und dies in ihrer ganzen Breite. Deshalb wir von der weitestgehenden Definition aus: Gewaltfreiheit schließt die Verletzung oder Tötung von Menschen definitiv aus. Und auf der anderen Seite bedeutet Gewaltfreiheit für uns immer, wie oben schon angedeutet, dass sie auch den Aspekt der Verantwortung und des Handelns beinhaltet. Innerhalb dieses Rahmens nehmen wir alles an, was uns angeboten wird, auch dann, wenn wir als Person eine andere Auffassung von Gewaltfreiheit vertreten. Dadurch gewährleisten wir die Gewaltfreie Bewegung in ihrer ganzen Breite und Vielfalt abzubilden.

Entsprechend sind im Archiv Aktiv Gruppen, Kampagne und Einzelpersonen aus unterschiedlichen Spektren der Gewaltfreien Bewegung vertreten. Der Bestand der Graswurzel-Werkstatt Hamburg wurde oben schon angesprochen. Aus den Jahren davor gibt es u.a. eine Schachtel zur Besetzung der Insel Helgoland 1949, den Nachlass von Trude Westhoff, die seit den 50er Jahren u.a. am Projekt der WRI zum Aufbau einer „Gewaltfreien Friedensbrigade“ beteiligt war, aber auch in Deutschland viel für die Verbreitung der Gewaltfreiheit getan hat. Der Bestand Weber-Zucht, soweit er die Aktivitäten innerhalb der WRI und der Föderation Gewaltfreier Aktionsgruppen betrifft, kann im Archiv Aktiv eingesehen werden.

Durch einen Nutzer erfuhren wir vor einigen Jahren, dass wir auch Material zu ersten Sitzblockade in Deutschland besitzen, die 1957 in Dortmund gegen die Wiederaufrüstung stattfand. Die Unterlagen der Ostermärsche bis ins Jahr 1972 liegt bei uns. Zur ersten größeren Sitzblockade in Großengstingen haben wir einige Schachteln und eine Diaschau. Der Gewaltfreie Widerstand gegen die atomaren Pershing-II-Raketen in den 80er Jahren füllt einen eigenen Raum, in den alle Gruppen und Personen vereinigt sind, die am Widerstand beteiligt waren. Außerdem beherbergen wir einen größeren Bestand zur Totalen Kriegsdienstverweigerung, Unterlagen zur Frauenfriedensbewegung, Material zu Manöverbehinderungen, gegen Truppenübungsplätzen und die Kriegseinsätze in Ex-Jugoslawien und Irak.

Der erfolgreiche Widerstand gegen das AKW Whyl ist in Freiburg im Archiv der Sozialen Bewegungen beheimatet, wo er schon wegen der Nähe zu Whyl sehr gut aufgehoben ist. Dennoch kann sich unser Bestand zur Anti-AKW-Bewegung sehen lassen. Neben etlichen Schachteln zu Öffentlichkeits-Arbeit, Protest und Gewaltfreien Aktionen an verschiedenen AKWs, beherbergen wir den Bestand von X-Tausendmal quer. Im Sammelbereich Umwelt sind außerdem Unterlagen von Gendreck-Weg, der geplanten Daimler-Teststrecken in Papenburg, .ausgestrahlt und der Klimagerechtigkeitsbewegung, insbesondere Ende Gelände, nutzbar.

Außerdem haben wir Bestände von unbekannten und bekannten Aktivist*innen, wie Elisa Kauffeld, Barbara Müller, Dieter Schöffmann, Andreas Speck, und Jochen Stay. Daneben sind rund 150 Zeitschriften in unserem Bestand.

Zu den Materialien gehört klassisches Archivgut wie Protokolle, Akten, Briefe und Flyer. Literatur wie Bücher, Zeitungen und Zeitschriften; Transparente; Fotos, Dias, Filme, Videos und Objekte wie Demoschilder, Tassen, Buttons, T-Shirts, u. a. Für die Archivierung der Transparente haben wir ein eigenes Archivierungssystem entwickelt, das unseren technischen und finanziellen Möglichkeiten entspricht.

Das Archiv Aktiv bietet also allen Interessierten einen großartigen Einblick in viele Jahrzehnte Gewaltfreier Bewegung in Deutschland. Das ist nicht immer einfach, denn wir sind als gemeinnütziger Verein auf Spenden angewiesen und bekommen keine staatlichen Gelder und arbeiten ausschließlich ehrenamtlich.

Wir wollen das Archiv Aktiv als Gedächtnis der Gewaltfreien Bewegung auf jeden Fall weiter führen und auch weiterhin neue Materialien aufnehmen. Mittlerweile sind aber die zur Verfügung stehenden Räume voll und wir brauchen dringend neue günstigere Räume. Das geht aber nur, wenn es uns gelingt, dass für größere Räume und den Umzug notwendige Geld einzusammeln. Bei der Finanzbeschaffung können wir gut noch Unterstützung gebrauchen.

Holger Isabelle Jänicke
Vorsitzende des Archiv Aktiv e.V.

Das Archiv Aktiv hat seinen Sitz in Hamburg im Normannenweg 17-21. Für Besuche und Anfragen sind wir unter 0170-75 65 451 erreichbar.
www.archiv-aktiv.de

(Geschrieben für und veröffentlicht in: Mitteilungen des Förderkreises Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Nr. 67)